Bilder für Schule und Haus

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 29

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-240211

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dass der Schulbesuch ein äusserst laxer ist. Die Listen weisen über 1 Million schulpflichtiger Kinder auf; aber kaum 420,000 kommen dieser Pflicht auch nur oberflächlich nach. Die Schulbesucher wechseln fast beständig. Sie finden sich durchschnittlich nur an 90 bis 110 Tagen des Jahres zum Unterricht ein.

Amerika. Ein Wort in der englischen Sprache wird von den Pädagogen männlichen und weiblichen Geschlechts vielfach gebraucht, das Wort „recitation". Es bedeutet klar und deutlich nichts anderes als Wiederholung, d. h. mündliches Aufsagen des Gelernten oder Angelernten. Die amerikanisch-englischen Pädagogen gebrauchen es aber synonym für Lehrstunde. Der Lateiner sagt: Nomen est omen! Der Name Rezitation ist entschieden ominös. Denn die Lehrstunden unserer gloriosen öffentlichen Schulen sind eben in Wahrheit heute noch vielfach „recitations".

Kurze Antwort. Die „Schweiz. Lehrerztg." zitirt aus dem „Pädagogium" den Satz eines katholischen Geistlichen: „In der Schule vorzüglich muss die Idee unserer religiösen Zukunft Gestalt gewinnen" und hängt daran die Frage: „Was sagt der Päd. Beobachter hiezu?" Wir wiederholen nur, was wir schon mehrfach gesagt haben:

Die „Gestaltung der Idee unserer religiösen Zukunft" umfasst ein Gebiet von so konträren Streitfragen, dass die Volksschule durchaus nicht deren Tummelplatz sein sollte. Sie arbeitet mit ihrer Verstandesbildung der Abklärung des Streites vor und mildert dessen Schärfen durch ihre Gemüthsbildung. Dadurch, dass sie sogenannte positive, kirchlich traditionelle Religion lehrt, erschwert sie den Sieg der „Idee der Zukunft", weil sie den Kampf verlängern hilft.

Schwalben und Bienen. Das „Schleswig-Holsein'sche Vereinsblatt für Bienenzucht" berichtet: Ich untersuchte den Mageninhalt einer jungen Schwalbe, und siehe da, nichts Anderes als Bienenüberreste! Eine Bienenjagd, wie sie die Schwalben im gegenwärtigen Sommer vor meinem Imbenstande angestellt haben, ist mir früher gar nicht aufgefallen. Bei trübem, kaltem Wetter, wie es vielfach herrschte, war die Luft fast ganz insektenleer. Wenn nun die Bienen beim Herannahen eines Regenschauers schaarenweise gegen den Stand stürzten, stellten die Schwalben zu Dutzenden sich ein und fielen in verheerender Weise über die Bienen her. Ich warf und schoss unter die Räuber ohne Erfolg. Kam aber inzwischen ein Sonnenblick, so kehrte sich der Vortheil. Die Bienen wandten sich nun gegen ihre Feinde. Oft sah ich eine Schwalbe, von mehr als 10 Bienen verfolgt, schreiend davon eilen. Von Bienen am Kopf zerstochen, schlug sie Purzelbäume und fiel zur Erde.

Naturkundliches. (Aus Wiener „Volksschule".) Man hat an den Raffts (massigen Ansammlungen von Baumstämmen) der Mündungen des Mississippi zuerst die Vorgänge der Bildung von Steinkohle erkannt. Seither gilt der Rückschluss, dass da, wo grosse Kohlenlager sich finden, die Mündung eines bedeutenden Flusses bestanden habe.

Lesenotizen. (Sprüche von Paul Heyse.)

Aus der Chemie.

Brauche nur immer deine Kraft,
Ob sie auch nichts vom Höchsten schafft.
Zum mindesten ist Wärme frei geworden,
Und das thut Noth in unserm Norden.

Dilettantismus.

Dilettant heisst der kuriose Mann,
Der findet sein Vergnügen dran,
Etwas zu machen, was er nicht kann.

Nach dem Tode.

Ihr habt, so lang ihr ihn hattet,
Nur seine Fehler gezählt;
Nun, da ihr ihn bestattet,
Merkt ihr, dass er euch fehlt.

Knospen gleicht der Gedanke,
Es gleichen den Blüthen die Worte;
Aber der labenden Frucht
Gleichet die kräftige That.

Bilder für Schule und Haus. Mit Text von Albert Richter und Ernst Lange, Lehrer an der Bürgerschule Leipzig. Expedition der „Illustrirten Zeitung", J. J. Weber. Monatlich zwei Hefte Folioformat à 16 Bilderseiten und 4 Seiten erklärenden Textes. Preis des Heftes blos 50 Pfg.

Dieser beispiellos niedrige Ansatz ist nur möglich, weil die für die „Illustrirte Zeitung" vorhandenen Clichés benutzt werden können. Dass die Bilder dieser Zeitschrift Muster der Kunsttechnik sind, ist bekannt. Das erläuternde Wort ist einfach, aber klar gehalten. Die Bilder je eines Heftes umfassen verwandte Typen aus irgend einem Gebiet des Natur- und Menschenlebens. So betitelt sich das I. Heft: Aus Norddeutschland — und zeigt Küstenbilder, Dünen, Marsch- und Haidegebiet etc.; das II.: Aus dem deutschen Frauenleben — Thusnelda als Gefangene im Triumphzug zu Rom, Heldinnen im Befreiungskrieg des 19. Jahrhunderts etc.; das III.: Raubthiere. — Wir verweisen gerne auf dies vielversprechende Bilderbuch zur Verwendung für Kinder und Erwachsene zu Haus und als Material zur Veranschaulichung in der Schule.

Gesundheitslehre für Gebildete aller Stände. Von Dr. Fr. Erismann. Zweite vermehrte Auflage. München 1879. Rieger'sche Universitätsbuchhandlung. 460 Seiten. Preis M. 3.

Innert einem Jahr hat das Buch die 2. Auflage gefordert. Es bespricht im 1. Theil die allgemeinen Lebensbedingungen, als: Luft, Boden, Klima, Ortsanlage, Wohnung, Kleidung, Hautpflege, Ernährung, und im 2. Theil die Lebensbedingungen der verschiedenen Altersstufen: der ersten Kindheit, der Schule, der Berufsthätigkeit. Ein Anhang redet über die Volkskrankheiten. Das Kapitel über die Schulhygieine umfasst 35 Seiten und ist sehr instruktiv, im Tadel und in den Vorschlägen maassvoll. Dr. Pettenkofer in München schrieb schon über die erste Auflage: Dr. Erismann trägt in seinem Buche vor, was man Bestimmtes über die einzelnen Dinge im Gebiet der Gesundheitslehre weiss, verschweigt aber auch nicht, dass manche Frage von grosser Wichtigkeit noch als eine offene erklärt werden muss. Es ist Gewissenssache, nie mehr zu behaupten, als was fest begründet ist, und es kann der Menschheit nur nützen, wenn auf immer festere Begründung gedrungen wird. — Ein Buch, das eine solche Autorität in der Weise beurtheilt, bedarf einer weitern Anpreisung nicht.

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Soeben ist bei uns erschienen und kann durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Einsendung des Betrags in Frankomarken durch unterzeichnete Verlagshandlung bezogen werden:

Die Sängerwoche.

Plaudereien

von **Reinhold Rüegg**, Redakteur der „Züricher Post".

Erinnerungs-Blätter

an das Eidgenössische Sängerfest in Zürich 1880.

Separat-Abdruck aus der **„Züricher Post"**.

Preis: 75 Centimes.

Die vorstehend angezeigten humoristischen Plaudereien sind in 10 Nummern der „Züricher Post" erschienen und haben allgemeines Aufsehen erregt. Wir haben uns daher vom Herrn Verfasser die Autorisation zu einer Separatausgabe in Buchform erbeten und sind überzeugt, dass das Schriftchen in Folge seines originellen und geistvollen Inhalts für jeden Sänger eine angenehme Erinnerung an das Fest sein wird.

Zürich, 15. Juli 1880. **Verlags-Magazin** (J. Schabelitz).

Im **Verlags-Magazin** in **Zürich** erschien:

Der Unterricht im ersten Schuljahr. Ein Beitrag zur Lösung der von Herrn Dr. Treichler aufgeworfenen Schulreformfrage von **J. J. Bänninger.** Fr. 1. 20.

Schweizer. Schulausstellung und Pestalozzistübchen.

Fraumünsterschulhaus in Zürich.

Täglich geöffnet von 10—12 Uhr Vormitt. und 2—5 Uhr Nachmitt. Sonntag Vormitt. 10—12 Uhr. Entrée frei.

Druck und Expedition von J. Schabelitz in Zürich (Stüssihofstatt 6).